

- 04-1-073** *Lexikon philosophischer Grundbegriffe der Theologie* / hrsg. von Albert Franz ; Wolfgang Baum ; Karsten Kreuzer. - Freiburg im Breisgau : Herder, 2003. - 520 S. ; 22 cm. - (Herder-Lexikon). - ISBN 3-451-28068-X : EUR 29.90 (mit CD-ROM)
[7725]
- 04-1-074** *Lexikon philosophischer Grundbegriffe der Theologie [Elektronische Ressource]* / hrsg. von Albert Franz ; Wolfgang Baum ; Karsten Kreuzer. - Freiburg im Breisgau : Herder, 2003. - 1 CD-ROM. - (Herder-Lexikon). - ISBN 3-451-28068-X : EUR 29.90 (mit Buch)
[7909]

Einer bewährten Tradition folgend, hat der Verlag Herder im Jahr 2003 wieder ein philosophisches Wörterbuch veröffentlicht, das sich aber in zweierlei Hinsicht von anderen, vergleichbaren Nachschlagewerken aus demselben Verlag unterscheidet.¹ Die Besonderheit des Werks zeigt sich zunächst in seiner inhaltlichen Konzeption, da es sich hier um ein philosophisches Wörterbuch handelt, das speziell für die Bedürfnisse der Theologie konzipiert wurde. Das Recht eines solchen Wörterbuchs erklärt sich für die Herausgeber in der heute dringlicher gewordenen Notwendigkeit für die Theologie, „sich ihrer philosophischen Grundlegung neu zu vergewissern“ (S. 7). Dabei haben sie die biblische Weisung in 1 Petr 3, 15² im Blick, nach der sich die Theologie stets vor dem Forum der Vernunft zu verantworten habe. Die besondere Ausrichtung auf einen theologischen Fragehorizont erklärt, warum die Herausgeber ihr Werk als eine „Ergänzung“ (S. 8) bereits vorliegender philosophischer Nachschlagewerke betrachten und nicht als deren Konkurrenz. Das Lexikon steht so gleichsam im Schnittpunkt philosophischer und theologischer Fragen, die in unserer Zeit vielfältigen Einflüssen unterliegen und sich heute rascher verändern als früher. Wenn daher die Herausgeber ihr Lexikon als ein „work in progress“ (ebd.) bezeichnen, so sollte dies nicht als übliche rhetorische Salvierung abgetan werden, sondern als Ausdruck des Bewußtseins, einer philosophischen Landschaft gegenüberzustehen, die in den letzten Jahrzehnten vielfältiger, zerklüfteter und damit auch unüberschaubarer geworden ist. Angesichts dieser Situation möchte das neue Lexikon die Theologie, vor allem die Systematische Theologie in ihrer Auf-

¹ *Philosophisches Wörterbuch* / unter Mitw. der Professoren der Philosophischen Fakultät der Hochschule für Philosophie, München ... hrsg. von Walter Brugger. - Sonderausg., 23., nach der neu bearb. 14. durchges. Aufl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 1998. - XLVII, 592 S. - ISBN 3-451-20410-X. - *Philosophisches Wörterbuch* / Alois Halder. Mitbegr. von Max Müller. - Orig.-Ausg., völlig überarb. Neuausg., 2. Aufl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2003. - 448 S. : graph. Darst. - (Herder-Spektrum ; 4752). - ISBN 3-451-04752-7.

² „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“.

gabe unterstützen, sich der teilweise über Jahrhunderte gewachsenen, philosophischen Grundlagen ihrer Positionen vor dem intellektuellen Horizont ihrer Zeit neu zu vergewissern und zugleich die Anfragen der gegenwärtigen Philosophie an die Theologie zu beantworten. Eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Dialog zwischen Philosophie und Theologie ist nach Überzeugung der Herausgeber aber die Beherrschung der philosophischen Fachsprache, die für viele Theologen heute entweder zu neu oder auch zu alt ist, um verstanden zu werden.

Bei diesem Problem setzt das **Lexikon philosophischer Grundbegriffe der Theologie** an und versteht sich als ein „Nachschlagewerk theologisch relevanter philosophischer Begriffe“ (S. 7). Diese plausible konzeptionelle Grundentscheidung für die Klärung philosophischer Begrifflichkeit macht verständlich, warum es auf die Darstellung von Personen verzichtet und auch von der Behandlung philosophischer Richtungen und Strömungen weitgehend absieht. Ausnahmen sind z.B. die Stichwörter *Analytische Philosophie*, *Aristotelismus*, *Existenzphilosophie*, *Feministische Philosophie*, *Neuplatonismus*, *(Neu-)Scholastik* oder *Transzendentalphilosophie*. Das Lexikon deckt zunächst das weite Spektrum der philosophischen Diktion ab, wie sie auch in die theologische Reflexion Eingang gefunden hat. Die Auseinandersetzung mit Begriffen wie *Analogie*, *Emanation*, *Form-Materie*, *Hypostase*, *Kontingenz*, *Natürliche Theologie*, *Ontologie*, *Quidditas*, *Regressus ad infinitum*, *Sein/Seiendes*, *Setzung*, *Transzendenz* oder *Universal/Universalien* gehört auch heute noch zum „Geschäft“ der Theologen. Darüber hinaus enthält das Werk aber auch eine Vielzahl von philosophischen Fachausdrücken, die auf neuere Entwicklungen zeitgenössischen Denkens antworten und die man teilweise im **Lexikon für Theologie und Kirche**,³ um ein im großen und ganzen konzeptionell vergleichbares und ähnlich aktuelles theologisches Nachschlagewerk zu nennen, so nicht findet. Als Beispiele seien die Stichwörter *Amphibolie*, *Aufhebung/Aufheben*, *Biologismus*, *Cyber-Philosophie*, *Erstphilosophie*, *Indexikalität*, *Konstruktion*, *Narrativität*, *Operationalisierung*, *Überprüfung* oder *Verdinglichung* genannt. Die gekennzeichneten Artikel behandeln philosophische Fachbegriffe, die nach einem einheitlichen Schema gegliedert sind: Einer etymologischen Worterklärung folgt eine knappe Darstellung der Begriffsgeschichte, die sowohl die geschichtliche als auch die gegenwärtige Bedeutung des Ausdrucks erschließt. Den Abschluß bilden Ausführungen zum theologischen Vorkommen und zur theologischen Relevanz eines Begriffs. Die in den Artikeln zitierten Quellen sind klar gekennzeichnet und mit Hilfe des Quellenverzeichnisses am Ende des Bandes leicht auffindbar. Jedem Artikel folgen Verweisungen auf thematisch verwandte Artikel, die ein kontextuelles Arbeiten erleichtern, sowie abgekürzte Literaturhinweise, die gleichfalls mit Hilfe des Literaturverzeichnisses am Ende des Lexikons gut zu ermitteln sind. Die in den Artikeln genannten Personen lassen sich mit Hilfe eines eigenen

³ **Lexikon für Theologie und Kirche** / begr. von Michael Buchberger. - 3., völlig neu bearb. Aufl. / hrsg. von Walter Kasper ... - Freiburg [u.a.] : Herder. - 25 cm. - [1857]. - Bd. 1 (1993) - 11 (2001). - Rez.: **IFB 94-3/4-421**, **99-1/4-133** und **01-2-278**.

Personenregisters ermitteln, das auch die Lebensdaten, leider aber nicht die Seiten nennt. Abgeschlossen wird das Lexikon durch eine Liste der Artikel und der Verweisstichwörter zu Themen, die nicht in eigenen Artikeln behandelt werden.

Es ist hier keineswegs möglich, ein solches, mehr als 250 Artikel umfassendes und von 30 Autoren verfaßtes Lexikon auch inhaltlich zu würdigen. Um dennoch ein Schlaglicht in den Aufbau und Charakter des Werks zu werfen, sei hier in Kürze der Artikel *Erstphilosophie* gleichsam pars pro toto dargestellt. Nach dem Hinweis auf das begriffliche Erstvorkommen bei Aristoteles wird das Phänomen als „Wissenschaft vom ersten Ursprung alles Seienden“ (S. 125) bestimmt, wobei noch andere definitorische Aspekte des Begriffs aufgeführt werden. Danach streift der Artikel wichtige Etappen des weiteren geschichtlichen Wegs des Phänomens von Augustinus über Descartes und Kant bis hin zu K.-O. Apel und W. Kuhlmann, deren transzendentalpragmatischer Ansatz in Bezug auf das Anliegen einer Erstphilosophie allerdings vorsichtig kritisiert wird. Die jüngste, sich im Phänomen der „Protoästhetik“ spiegelnde Entwicklung wird ebenfalls dargestellt und dabei auf ihre Problematik, die in der Tendenz des Vernunftverzichts besteht, hingewiesen. Diesen Ansätzen hält der Autor das „offenkundig unhintergehbare Moment eines Wissens der Vernunft um sich“ (S. 126) entgegen und verweist auf neuere „Selbstbewusstseinstheorien“ hin, die zum einen an die großen Entwürfe der klassischen Moderne (Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Hölderlin) anknüpfen und zum anderen versuchen, die Impulse der seit den 60er Jahren intensivierten, sprachanalytisch orientierten Reflexion über das Subjektthema aufzunehmen. Zuletzt zeigt der Artikel die Bezüge zur Theologie auf und stellt deren Auseinandersetzung mit den entsprechenden philosophischen Positionen dar. So räume etwa die oben genannte Protoästhetik mit ihrer Bestreitung der Möglichkeit von eindeutig rational zu charakterisierenden Begründungsprozessen heute der Theologie ein willkommenes Daseinsrecht „im Chor der Weltbeschreibungen“ (S. 126) ein. Alternative theologische Denkansätze zur Erstphilosophie versuchten dagegen die Inkonsistenz einer solchen ästhetisch gefärbten Erkenntnistheorie aufzuzeigen, die letztlich ebenfalls auf unhintergehbaren Voraussetzungen des Denkens beruhe. Daher berührten die mit dem Gedanken einer Erstphilosophie zusammenhängenden Fragen eine Grundfrage der Theologie. Dieser Artikel bietet somit auf knappem Raum solide Informationen, die sich nicht nur auf geschichtliche und rein begriffliche Klärungen beschränken, sondern auch Positionen einzelner Denker in kritischer Distanz vorstellen. Daß das Lexikon auch dem nach Erstinformation suchenden Leser dies nicht erspart, gehört zu den Vorzügen des Werks, das so in einem guten Sinn anspruchsvoll ist. Wenngleich manche Aspekte nur angerissen werden können (z.B. „die unbestreitbaren Hypothesen der klassischen Konzepte“, S. 126) und auch mancher Gedanke in leichter verständlicher Sprache hätte formuliert werden können (vgl. „sog. performativen Selbstwiderspruch“, S. 125; „Durchästhetisierung der Epistemologie“, ebd.), so schärft der Artikel doch das Bewußtsein für die dem Thema innewohnende Problematik und regt

auch zum Nachdenken an, wobei die angegebenen Schriften der im Beitrag selbst genannten Autoren von Nutzen sind.

War oben von dem besonderen konzeptionellen Zuschnitt des Lexikons die Rede, so soll nun abschließend das „mediale“ Spezifikum wenigstens erwähnt werden. Denn dem Buch ist auch eine benutzerfreundliche CD-ROM beigelegt, die den Inhalt des gedruckten Bandes im PDF-Format bietet. In dieser Doppelausgabe in konventioneller und elektronischer Form folgt der Verlag seinem erfolgreichen, im Jahr 2000 veröffentlichten **Neuen Theologischen Wörterbuch**, das auf eine positive Resonanz gestoßen ist.⁴ Der Vorteil der leicht handhabbaren CD-ROM liegt zunächst in der Möglichkeit der Feinrecherche nach Begriffen, die nicht in den Registern enthalten sind. Da zudem die Verweistichwörter als Hyperlinks gestaltet sind, kann man in der Datenbank bequem von Begriff zu Begriff „springen“ und sich somit auch den thematischen Kontext eines Begriffs leichter erschließen.

Insgesamt handelt es sich um eine sehr gelungene Veröffentlichung, die eine wertvolle Bestandsaufnahme gegenwärtiger philosophischer Reflexion in theologischer Perspektive darstellt. Während das Werk den Studienanfängern verlässliche Erstinformation bietet, gibt es den Fortgeschrittenen oder den in der Berufspraxis der Theologie Stehenden die Möglichkeit der Vergewisserung und der Vertiefung vieler philosophischer Positionen. Da das Buch über ein ansprechendes Schriftbild verfügt, gut gebunden und zudem auch für einen studentischen Geldbeutel noch erschwinglich ist, sollte es in keiner theologischen Handbibliothek fehlen. Schließlich ist den Herausgebern und dem Verlag dafür zu danken, daß sie mit der Publikation dieses Lexikons auch ein klares Zeichen gegen den herrschenden Trend gesetzt haben, der darin besteht, im Rahmen der theologischen Arbeit auf das denkerisch-begriffliche Instrumentarium der Philosophie zu verzichten und dies vielfach sogar noch als die heute angemessene Form des Theologierens auszugeben. Wer aber wirklich an Theologie im Sinne der denkerischen Reflexion der Offenbarung und kirchlichen Verkündigung vor dem Horizont des Menschen und seines Daseinsverständnisses interessiert ist und im Sinne von 1 Petr 3, 15 nach dem „Grund seiner Hoffnung“ fragt, der wird an diesem Buch nicht vorbeikommen.

Michael Becht

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁴ **Neues theologisches Wörterbuch** : mit CD-ROM / Herbert Vorgrimler. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2000. - 698 S. + 1 CD-ROM. - ISBN 3-451-27340-3. - Vgl. die Rezension von Peter Walter in: **Theologische Revue**. - 98 (2002), S. 106 - 108.